

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	11
---------------	----

Ralf Pahmeyer

Zwischen Erweckung, Liberalismus und konfessioneller Konkurrenz:

Die Gründung der Westfälischen Diakonissenanstalt Sarepta	15
--	----

1. Einleitung.....	15
1.1 Fragestellung und Forschungsstand.....	15
1.2 Quellenlage	19
2. Diakonissenanstalten	21
2.1 Pauperismus als gesellschaftliches Problem im Vormärz	21
2.2 Christliche Reformbewegungen	22
2.2.1 Katholische Reformbewegungen	22
2.2.2 Protestantische Reformbewegungen.....	23
2.3 Gemeindediakonissen	25
2.4 Armut und Krankenpflege in Bielefeld zu Beginn der Industrialisierung.....	28
3. Gottfried Bansis Privatinitiative: Gemeindediakonissen für Bielefeld (1858–1866)	30
3.1 Zur Person Gottfried Bansi	30
3.1.1 Lebensdaten	30
3.1.2 Politische und wirtschaftliche Aktivitäten der Familie.....	30
3.1.3 Soziale Aktivitäten der Familie.....	32
3.1.4 Motivation für Bansis Engagement in der Armen- und Krankenpflege.....	33
3.2 Bansis Bemühungen um Gemeindediakonissen für Bielefeld	35

4.	Anstaltsidee und Gründungskrise (1866–1868)	37
4.1	Die Epileptischenanstalt als Anstoß zur Anstaltsidee.....	37
4.2	Eröffnung der Epileptischenanstalt als Auslöser der Gründungskrise.....	40
4.3	Provinzialverband für Innere Mission und Anstaltsgründung	42
4.4	Erweckungsbewegung Minden-Ravensberg und Anstaltsgründung	42
4.4.1	Gründung des Krankenhauses Schildesche.....	42
4.4.2	Das Schildescher Krankenhaus als Konkurrent	48
4.5	Mitinitiator Friedrich Simon	51
4.6	Bielefelder Bürgerschaft und Anstaltsgründung.....	52
4.7	Diakonissenmutterhäuser und Anstaltsgründung	56
5.	Konfessionelle Konkurrenz als Impuls zur Überwindung der Krise (November 1868)	59
5.1	Chronologie der Ereignisse.....	59
5.2	Krankenhausinitiative der Katholischen Kirchengemeinde.....	60
5.3	Protestantische Gründungsoffensive.....	60
6.	Konfessionelle Reaktionen (1868/1869)	61
6.1	Mutterhäuser: protestantische Aufbauhilfe aus Kaiserswerth – katholische Aufbauhilfe aus Aachen	61
6.2	Bielefelder Bürgerschaft	63
6.2.1	Konfessioneller Ausgangspunkt der Gründung: das „dietrichsche Haus“	63
6.2.2	Werben um die christlich-konservative Bürgerschaft	64
6.2.3	Anfechtung durch die liberale Bürgerschaft	69
6.3	Fraglicher Erfolg in Minden-Ravensberg: Vorstoß zur Gewinnung der erweckten Pfarrerschaft.....	74
6.4	Eröffnung der Bielefelder Diakonissenanstalt am 31.3.1869.....	80
7.	Ausblick (1869 ff.)	81
7.1	Die Jahre des Aufbaus.....	81
7.1.1	Anstaltsgebäude	81
7.1.2	Diakonissenschaft	82
7.1.3	Verhältnis zur Diakonissenanstalt Kaiserswerth.....	82
7.1.4	Privatpflege in protestantisch-katholischer Konkurrenz	83
7.1.5	Anstaltsseelsorger	83
7.2	Emilie Heuser – die erste Vorsteherin	85
8.	Fazit	86

Matthias Benad

Der Leitungskonflikt im Betheler Mutterhaus Sarepta 1910–1912:

Probleme einer (zu) groß gewordenen Diakonissenanstalt	89
1. Zur Orientierung	89
2. Skizze des Konfliktverlaufes 1910–1912	91
2.1 Vorsteheramt und zweite Pfarrstelle in Sarepta	93
2.2 Persönliche Voraussetzungen der Kontrahenten	96
2.3 Streit um „vollständige Koordination“ der leitenden Pastoren.....	97
2.4 Eingreifen des Vorstandes.....	102
3. Der Hintergrund des Konflikts: Innovationsbedarf	106
3.1 Wohlfahrtsgeschichtlicher Kontext.....	106
3.2 Gottfried Gleis' Impulse zum Ausbau Sareptas.....	108
4. Mutterhausleitung durch individuelle Seelenführung bei Vater und Sohn Bodelschwingh	113
4.1 Mutterhaus als Familie	117
4.2 Das Seelsorgemonopol der Mutterhauseltern	119
4.3 Religiöse Erziehung: Gerichtsdrohung, Vergebungstrost, Brechen des Eigenwillens	121
4.4 Wilhelm v. Bodelschwingh zur Unterordnung der Vorsteherin	123
5. Probleme übergroßer Mutterhäuser.....	125
5.1 Grenzen des Leitbildes „Mutterhaus als Familie“.....	125
5.2 Wilhelm Zoellners Reformvorschläge von 1907: Aufwertung der Schwesternschaft	126
5.3 Abschied von den „Mutterhauseltern“	129
5.4 Organisatorische Alternativen.....	129
5.5 Bezirkseinteilung	131
5.6 Zoellner als Berater im Sarepta-Konflikt.....	133
6. Späte Wirkungen.....	136
6.1 Die Einführung der Bezirkseinteilung in Sarepta (1921).....	136

6.2 Vorsteher Erich Meyer über „Das große Mutterhaus“ (1928)	138
6.3 Sollen Mitspracherechte der Schwestern festgeschrieben werden? (1933).....	141
7. Resümee	142

Thorsten Altena

Grenzüberschreitungen:

Zum Beziehungsgeflecht von Innerer und Äußerer Mission in den Anfangsjahren der Bethel-Mission.....	147
--	-----

Ingo Stucke

Bethel-Gemeinde und Bethel-Mission:

Rückwirkungen und Einflüsse der Äußeren Mission auf die diakonische „corporate identity“ Bethels 1906–1946	171
--	-----

1. Einleitung	171
2. Die Mission im Wandel der Gemeinde- und Anstaltsstruktur	175
2.1 „Vater Bodelschwingh“: Äußere Mission und charismatische Herrschaft	175
2.2 „Pastor Fritz“: Selbstlegitimierung der Mission gegen Ausdifferenzierung und Wohlfahrtsstaatsidee.....	186
3. Personelle und institutionelle Verflechtungen in der „Werbearbeit“	195
4. Funktionen der Missionsberichterstattung: Themenbeispiele	204
4.1 Der Reiz des Exotischen	204
4.2 „Weihnachtsfrömmigkeit“.....	207
4.3 Lebensbilder und Sterbefrömmigkeit	210

4.4 Kampfesmetaphorik und Schwarz-Weiß-Malerei.....	215
4.5 Römisch-katholische Konkurrenz und Feindbild Islam.....	218
4.6 „Ströme, die rückwärts fließen“: Reziprozität von Völkermission und Volksmission	223
4.7 Kritik der Moderne und Gegenentwürfe aus Missionserfahrungen ..	235
4.8 Mission für Kranke: Differenzierung und Therapie	243
5. Zusammenfassung und Ausblick	249

Helmut Rosemann

Zum Beispiel Hebron:

70 Jahre Psychiatriegeschichte in Bethel am Beispiel des Isolierhauses in Eckardtsheim	253
1. Aus aktuellem Anlass	253
2. Zur Vorgeschichte: Hebron in Bethel (1879–1928)	254
3. Hebron in Eckardtsheim (ab 1928)	258
4. Der Neubau der Isolierstation von 1955	265
4.1 Planung und Alltag	266
4.2 Die Isolierungspraxis und ihr Niederschlag im Isolierbuch	268
4.3 „Das Leben in der Nacht“	268
4.4 Das Leben und Arbeiten in Hebron in den 60er Jahren	274
5. Hauselternschaft unter schwierigen Bedingungen (1955–1971).....	280
5.1 Die Versetzungspraxis Nazareths	281
5.2 Von der Haus- und Dienstgemeinschaft zur „Freien Mitarbeiterschaft“.....	289
5.3 Allgemeine Gründe des Mitarbeitermangels	293
6. Die letzten Jahre der Hauselternschaft N. N. (1969–1971)	295
6.1 Die Kritik der Diakonenschüler und freien Mitarbeiter in Hebron (1964–1969).....	297

6.2 Die Kritik der Diakone in Hebron (1969–1971).....	302
6.3 Die „schönen Vorschläge“ und die „Wucht der Realitäten“	304
6.4 Der Höhepunkt des Veränderungsprozesses	307
7. Von der Öffnung des geschlossenen Hauses zur Schließung Hebrons (1972–1997)	311
7.1 Die Euphorie des Anfangs nach dem Hauselternwechsel.....	312
7.2 Kritische Rückfragen und Fortgang der Veränderungen	314
7.3 Ein Projekt wird installiert	316
7.4 Der Grundwiderspruch im „Konzept“ des Hauses Hebron.....	318
7.5 Die letzte Phase: eine konsequente Entscheidung im Rahmen einer Gesamtkonzeption der Anstalt Eckardtsheim	321
8. Nachwort	322
 Abkürzungen.....	 329
Ortsregister	331
Personenregister	334
Autoren und Herausgeber	341